

Meißen in Vorbereitung auf den XII. Bauernkongreß der DDR. (Auszüge aus drei Diskussionsbeiträgen veröffentlichte „Neuer Weg“ im Heft 9/1982.)

Vor 30 Jahren waren noch 80 Prozent aller Tätigkeiten in der Getreideernte schwere Handarbeit. Heute beträgt ihr Anteil nur noch fünf bis zehn Prozent. Dieses Beispiel kennzeichnet sehr eindrucksvoll den in nur drei Jahrzehnten erreichten hohen Mechanisierungsgrad in den LPG und VEG, vor allem in der Pflanzenproduktion. Er erfordert den stärkeren Einsatz der Frauen und Mädchen auf der modernen Landtechnik sowie ihre zielgerichtete technische Qualifizierung. In vielen Genossenschaften ist es — nicht zuletzt durch das aktive Wirken der Grundorganisationen — bereits zu einer alltäglichen Sache geworden, daß die Frauen auf der Technik Bestwerte in der zu erbringenden Leistung und bei der Einhaltung der vorgegebenen Normative erreichen. Sie sorgen so mit dafür, alle Feldarbeiten in guter Qualität und zu den agrotechnisch günstigsten Terminen durchzuführen, hohe Erträge in der Feld- und Viehwirtschaft zu sichern sowie die von der Arbeiterklasse bereitgestellten kostbaren Grundfonds besser auszulasten.

Es ist jedoch nicht nur notwendig, sondern auch in wachsendem Maße möglich geworden, die Genossenschaftsbäuerinnen und Arbeiterinnen in die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einzubeziehen. Dafür sprechen der solide Bedienungskomfort der Mehrheit der Landmaschinen genauso wie der erreichte höhere Qualifizierungsstand der Frauen. Hierin gibt es aber noch große Reserven, denn gegenwärtig arbeitet nur etwa jede vierte an der modernen Technik ausgebildete Bäuerin als Mechanisator.

Natürlich verlangt der Einsatz der Frauen auf der Technik einen höheren Leitungsaufwand,¹

um ihren spezifischen Belangen als Mütter Rechnung zu tragen. Auf sie warten nach der Schicht familiäre Pflichten. Auch die individuelle Wirtschaft will besorgt sein. Alles das muß in der Betriebs- und Arbeitsorganisation berücksichtigt werden. Die Einbeziehung von mehr Frauen bleibt ein geeigneter Weg, um in den LPG und VEG Pflanzenproduktion Arbeitsspitzen besser und in guter Qualität zu bewältigen.

Besonders für die jüngeren Bäuerinnen, aber nicht nur für sie, bedeuten Fleiß und geschickte Hände heute mehr, als ausschließlich Handarbeit in ihren LPG zu verrichten. Sie wollen ihr Wissen und Können ganzjährig anwenden und das nach Möglichkeit auch auf der modernen Technik.

Grünland wird intensiver bewirtschaftet

Die Genossen der LPG (P) Spornitz, Kreis Parchim, haben eine umfangreiche politisch-ideologische Arbeit geleistet, um die Bäuerinnen für die Technik zu gewinnen. Sie erklärten ihnen, warum es notwendig ist, eine große Anzahl von Frauen als Mechanisatoren einzusetzen. Eine wichtige Ertragsreserve, so erläuterten sie, besteht zum Beispiel darin, die 3300 Hektar Grünland der LPG in der Lewitz-Niederung intensiver zu bewirtschaften. Damit können die Kooperationspartner in der Tierproduktion besser mit Futter versorgt werden. Bisher reichten die Mechanisatoren nicht aus, um alle Pflege- und Erntearbeiten in den optimalen Zeitspannen bei guter Qualität zu bewältigen.

Es erwies sich für die Grundorganisation als richtig, nicht nur mit den Frauen zu diskutieren, sondern mit allen Genossenschaftsbauern und vor allem auch mit den Leitern. Es galt Vorbehalte auszuräumen. Mancher bezweifelte die Fähigkeiten der Bäuerinnen mit der modernen

Ipepr/hf5*pfp

ven erschlossen werden. Erneut konnte zusammenfassend festgestellt werden, daß der Erfahrungsaustausch, wenn er zielgerichtet vorbereitet wurde, nach wie vor die billigste Investition ist. Die Kommunisten in diesem Kampfabschnitt haben begriffen, welchen Beitrag sie zu leisten haben, um die ökonomische Strategie*, die auf dem X. Parteitag entwickelt wurde, durchsetzen zu helfen. Sie haben die damit zusammenhängenden Fragen in ihre politische Arbeit voll einbezogen.

Hans Harms
Politleiter
im Reichsbahnamt Stendal

Stolz auf den guten Ruf des Werkes

Die Grundorganisation im VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme hat im Verlauf der Parteiwahlen ihren Einfluß und ihre Ausstrahlungskraft festigen können. Alle Gruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter haben die Kreispartei-schule besucht oder Grundlehrgänge an der Bezirksparteischule absolviert. Auch alle Leitungsmitglieder erwarben sich in Bildungseinrichtungen der Partei das notwendige theoretische Rüstzeug. Drei der Genossen in der Leitung

sind noch Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes. Obwohl sie das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, genießen sie in ihren Partei- und Arbeitskollektiven das erforderliche Vertrauen. Damit hat sich das Prinzip der rechtzeitigen und umsichtigen Vorbereitung von jungen Menschen, die im Betrieb einen Beruf erlernen, erneut bewährt.

Im VEB Kalksandsteinwerk wird mit allen Jungen und Mädchen, die sich um einen Lehrvertrag bewer-